

Lebensqualität auf Knopfdruck

Warum Johanniter-Chef Haindl ein wahrer Pionier des Hausnotrufs ist

VON LUDWIG SIMETH

Rosenheim/Mühldorf – Mehr Lebensqualität, Selbstbestimmtheit und Sicherheit auf Knopfdruck? Gibt es so etwas? „Bei uns schon, und das inzwischen sogar 1000-fach“, lacht Markus Haindl von den Johannitern.

In Sachen Hausnotrufknopf ist der 47-Jährige ein wahrer Pionier. Das erste Exemplar in der Region hat er eigenhändig programmiert, selbst ausgefahren und schließlich – in diesem speziellen Fall – an die Frau gebracht.

Schade nur, dass es neue Häuser nicht auch per Knopfdruck gibt, selbst für Retter nicht. Und so funken die Johanniter jetzt selbst SOS – und hoffen auf die Weihnachtsaktion „OVB-Leser zeigen Herz“. Aber der Reihe nach.

25 Jahre ist es mittlerweile her, dass sich Haindl – heute der Leiter der Johanniter-Dienststelle in Wasserburg, damals ein junger Rettungssanitäter – mit dem Premieren-Hausnotruf in Wasserburg ins Auto setzte. Er erinnert sich noch genau daran, die Dienstfahrt führte in die Gegend am südlichen Simssee-Ufer. Ein Navi gab es 1998 ebenso wenig wie den Hausnotruf, und so war es kein Kinderspiel, die Wohnadresse zu finden: ein etwas abgelegenes Haus, auf halbem Weg zwischen Stephanskirchen und Riedering.

„Ja, das war damals schon etwas Besonderes“, blickt Haindl auf den ersten Hausnotrufeinsatz in der Geschichte der Wasserburger Johanniter zurück; und eine ebenso spannende Sache natürlich auch für die andere Seite: die Empfängerin, eine alleinstehende Seniorin, und ihre Angehörigen, die sich die technische Neuheit genau erklären ließen.

Aus Skepsis wird schnell Dankbarkeit

Anspannung und Skepsis waren dann schnell verflogen. Erleichterung und Dankbarkeit sprach aus ihren Gesichtern, als die erste Basisstation samt Sender „scharf“ geschaltet und der erste Probe-Alarm geglückt war. Zumal sie sich für die Einrichtung der medizinisch-technischen Neuheit keinen besseren Fachmann als Haindl hätten wünschen können. Denn der junge Rettungs-Sani war damals noch im Hauptberuf Kommunikations-Elektroniker



Selbstbestimmtheit am Handgelenk: Der Hausnotrufdienst der Johanniter hat sich etabliert.

FOTO ANDREAS JACOB

WEIHNACHTS*
AKTION 2023

OVB LESER
ZEIGEN
HERZ

Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling
IBAN DE75 7115 0000 0000 0787 82
BIC BYLADEM1ROS

meine Volksbank Raiffeisenbank eG
IBAN DE78 7116 0000 0008 8499 00
BIC GENODEF1VRR

OVB HEIMATZEITUNGEN

bei der Telekom. Seit 2003 ist Haindl ein hauptamtlicher Johanniter, seit 2005 Dienststellenleiter – und der Hausnotrufdienst längst etabliert. Mit knapp 1000 Geräten allein im Altlandkreis Wasserburg sind die Johanniter sogar so etwas wie der Marktführer in der Region. Ob Haag oder Halfing, Rott oder Riemsting, Gars oder Griesstätt – die Notrufsenster gehörten in vielen Haushalten zur Grundausstattung.

Wie eine Armbanduhr am Handgelenk wird die kleine Lebensversicherung getragen, wie eine Kette am Hals, oder sie befindet sich als Zugtaster an Bett oder Dusche. Sie gibt älteren Menschen ein gutes Gefühl und lässt Angehörige besser schlafen. Denn alle wissen: Im Notfall ist sofort Hilfe

unterwegs. Ein Knopfdruck genügt. Die Johanniter übernehmen das.

Am ersten Piepser hat Haindl vor 25 Jahren noch in der Wasserburger Dienststelle herumgebastelt und getestet. Heute geht das nicht mehr, denn die Techniker mussten „ausgelagert“, auf andere Standorte verteilt worden – wie vieles andere auch: Equipment, Fahrzeuge, Erste-Hilfe-Kurse. Die Wege sind weit, das kostet Zeit, Nerven und Energie. Und was noch in der Rettungswache geblie-

ben ist, stapelt sich in den Regalen und Schrankwänden bis unter die Decke. Die Grenzen des Zumutbaren sind längst überschritten.

Es ist viel zu eng – das sieht jeder sofort

Der Grund: Aufgabengebiete und die Zahl der engagierten Ehrenamtlichen und Mitarbeiter haben sich vervielfacht, die Rettungswache ist nicht gewachsen. Das Gebäude ist viel zu klein geworden und entspricht längst nicht mehr einem modernen Stan-

dard. Das erkennt beim Rundgang durchs Haus selbst der Laie auf den ersten Blick. Auch die Zahlen sprechen für sich: Neun Helfer waren es beim Start 1991, heute können die Menschen in der Region auf den Einsatz von 150 ehrenamtlichen und 70 hauptamtlichen Mitarbeitern im Johanniter-Ortsverband Oberbayern Südost zählen.

Deshalb bauen die Johanniter ein neues Johanniter-Zentrum – „nicht für uns, sondern für alle Menschen in der Region, die Hilfe brauchen oder selbst helfen wollen“, betont Haindl. Dabei geht es nicht um Luxus, sondern um Funktionalität, Effektivität – und vor allem mehr Platz. Unter anderem für die Hausnotruftechniker.

» OVB-ONLINE.DE/
WEIHNACHTSAKTION

Das Projekt

Die OVB-Weihnachtsaktion 2023 ist dem Bau des Johanniter-Zentrums Oberbayern Südost in Wasserburg gewidmet. In der Tegernau, nur einen Steinwurf vom alten Gebäude in Badria-Nähe entfernt, entsteht das neue Gebäude, das mit 1900 Quadratmetern viermal so groß wie das alte sein wird. Die Kosten werden auf rund 4,8 Millionen Euro geschätzt, davon müssen die Johanniter etwa 3,2 Millionen Euro selbst aufbringen – über Spenden.



Es stapelt sich bis zur Decke: Mit moderner Technik hat Markus Haindl kein Problem, mit der quälenden Enge in der Wasserburger Dienststelle schon.

FOTO SIMETH